



Kolumne

Positiv denken



Dr. Bernhard Jünemann
Finanzjournalist

Deutschlands Hoffnung auf die Fußball-Europameisterschaft scheiterte an den spielstarken Spaniern. Ein weiterer Rückschlag für die Stimmung im Lande, die ohne die EM schon schlecht genug ist. So mahnte Bundestrainer Julian Nagelsmann in seiner Pressekonferenz nach dem Aus: „Wenn wir immer nur in Tristesse verfallen, in alles ist grau, alles ist schlecht, dann wird sich keiner verbessern. Das gilt im Fußball wie in der normalen Gesellschaft.“

Recht hat er. Aber wer kann das der Bevölkerung verdenken in einem Umfeld von Kriegen, Katastrophen, Klimawandel und oft hilfloser Politik. Und das ist die Situation in vielen Ländern. Umso bemerkenswerter ist, dass sich die Börsen, die ja als besonders stimmungsabhängig gelten, im ersten Halbjahr 2024 so gut geschlagen haben. Natürlich gab es kurzfristig jede Menge an Rückschlägen, aber per saldo kann sich das Ergebnis sehen lassen. Es gab sogar neue Rekorde.

Der Nikkei allen voran mit einem Plus von 18,3 Prozent, gefolgt vom Nasdaq Composite mit 18,1 Prozent. Der breite S&P 500 glänzte mit 14,5 Prozent. Wohl dem, der einfach auf den Amerika lastigen MSCI World gesetzt hatte. Er wurde mit 10,8 Prozent belohnt. Europa hinkte hinterher. Aber 9,7 Prozent beim STOXX Europe 50 und 8,9 Prozent beim DAX können sich sehen lassen. Nur der Shanghai Composite mit einer ausgeprägten Wirtschaftskrise in China, verzeichnete ein kleines Minus von 0,3 Prozent.

Auch die Rohstoffe hielten gut mit. Der S&P Base Metal, das Barometer für die Preise der Basismetalle, kletterte um 14,2 Prozent. Der Goldpreis etablierte sich mit einem Plus von 12,8 Prozent über 2.300 Dollar für die Feinunze. 12,2 Prozent mehr waren es für den Ölpreis mit der Sorte Brent.

Wenn die allgemeine Stimmung und die Märkte so auseinanderklaffen, werde ich oft gefragt, ob die Börsen spinnen. Das könne doch nicht mit rechten Dingen zugehen. Geht es aber doch. Die Börse ist berüchtigt für heftige Stimmungsschwankungen. Langfristig folgt sie jedoch fundamentalen Trends und Hoffnungen darauf. Ein wichtiger dieser Trends ist die Zinsentwicklung. Nach Inflation und Zinsschock wurde auf den Zinsgipfel spekuliert, der in der Tat mit den ersten Zinssenkungen erreicht sein dürfte. Daran knüpften sich Hoffnungen auf konjunkturu-

relle Verbesserungen an, die aber noch kein einheitlicher Trend sind. Inspirierend wirkte zudem der Fokus auf die großen Tech-Werte, die Magnificent Seven, die mit dem KI-Experten Nvidia alle Rekorde brachen.

Wird dieser positive Trend auch im zweiten Halbjahr anhalten? Davon auszugehen, wäre mutig, könnte sich aber durchaus in schwächerer Form als in der ersten Jahreshälfte materialisieren. Zunächst ist wichtig, dass die vielen politischen Unsicherheiten weitgehend in den Kursen enthalten sind. Selbst ein Präsident Trump dürfte die Börsen noch nicht von der Rolle bringen, solange er nicht irgendetwas ungeheuerlich Chaotisches veranstaltet. Es mag zynisch klingen, aber die Kriege sind in ihrer bisherigen Form, ebenfalls in den Kursen enthalten – vorausgesetzt, dass es nicht zu einer extremen Eskalation kommt. Positiv dürfte sein, dass die Zinssenkungen nach einer Pause weitergehen werden und dass sich die Konjunktur in den meisten Ländern und in der Weltwirtschaft stabilisieren wird. Das sollte in Maßen auch für China gelten. Die Gefahr von Handelskriegen sollte sich am Verhandlungstisch einschränken lassen.

„Denn eine alte Börsenweisheit besagt, dass die Kurse gerade in brenzlichen Umfeldern zu klettern vermögen.“

Für Anlegerinnen und Anleger kann es sich darum möglicherweise auszahlen, positiv zu denken, im Markt engagiert zu bleiben und selektiv dazuzukaufen. Allerdings kann es in den kommenden Monaten immer wieder Dämpfer geben. Das ist nicht schlimm. Denn eine alte Börsenweisheit besagt, dass die Kurse gerade in brenzlichen Umfeldern zu klettern vermögen. Von einer gefährlichen Euphorie, die oft in einem Crash mündet, sind wir noch meilenweit entfernt.

Disclaimer

Diese Darstellungen inklusive Einschätzungen wurden nur zum Zwecke der Information des jeweiligen Empfängers erstellt. Die Informationen stellen weder ein Angebot, eine Einladung zur Zeichnung oder zum Erwerb von Finanzinstrumenten noch eine Empfehlung zum Erwerb dar. Die Informationen oder Dokumente sind nicht als Grundlage für irgendeine vertragliche oder anderweitige Verpflichtung gedacht, noch ersetzen sie eine (Rechts- und/oder Steuer-) Beratung; auch die Übersendung dieser stellt keine derartige beschriebene Beratung dar. Die hier abgegebenen Einschätzungen wurden nach bestem Wissen und Gewissen getroffen und stammen (teilweise) aus von uns nicht überprüfbaren, allgemein zugänglichen Quellen. Eine Haftung für die Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit der gemachten Angaben und Einschätzungen, einschließlich der rechtlichen Ausführungen, ist ausgeschlossen. Die enthaltenen Meinungsäußerungen geben unsere aktuelle Einschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung wieder. Die Einschätzung kann sich jederzeit ohne Ankündigung ändern. Jeder Empfänger sollte eine eigene unabhängige Beurteilung, eine eigene Einschätzung und Entscheidung vornehmen. Insbesondere wird jeder Empfänger aufgefordert, eine unabhängige Prüfung vorzunehmen und/oder sich unabhängig fachlich beraten zu lassen und seine eigenen Schlussfolgerungen im Hinblick auf wirtschaftliche Vorteile und Risiken unter Berücksichtigung der rechtlichen, regulatorischen, finanziellen, steuerlichen und bilanziellen Aspekte zu ziehen. Sollten Kurse/Preise genannt sein, sind diese freibleibend und dienen nicht als Indikation handelbarer Kurse/Preise.



Deka Investment GmbH

Lyoner Straße 13,
60528 Frankfurt

Postanschrift:
Postfach 11 05 23
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 652
Telefax: (0 69) 71 47 - 11 43
E-Mail: service@deka.de
www.deka-etf.de